Reportage zur Tagung "Biologische Wirkungen des Mobilfunks"

Im Kontext der weltweiten 5G-Debatte ein bemerkenswertes Ereignis:

Rund 400 TeilnehmerInnen trafen sich Freitag, 4. – Sonntag 6. Oktober 2019 im Kurfürstlichen Schloß Mainz zum Internationalen Öffentlichen Symposium "Biologische Wirkungen des Mobilfunks".

Zahlreiche international renommierte Referenten informierten über den Stand der Risiko-Forschung, über Risiken der Strahlenbelastung für die Zukunft des Lebens und über die politische und juristische Situation.

Ausgestrahlt auf YouTube von Kompetenzinitiative e.V. am 14.12.2019
https://www.youtube.com/watch?v=bSiq7hcUYAE&feature=youtu.be

Stimme aus dem Off (Off):
Bewegende Momente, höchste wissenschaftliche Kompetenz aus aller Welt, ein waches Publikum.

In einer Mischung aus Vorträgen, Podiumsgesprächen, Workshops, Präsentationsständen und permanenter Diskussion jagte ein Höhepunkt den nächsten. Das Mainzer Symposium vom 04. bis 06.10.2019 im ehrwürdigen kurfürstlichen Schloß brachte die Sorgen der internationalen Wissenschaft in vielen Facetten an den Tag.

Der Untertitel stellte die provokante Frage: 5G - Fortschritt oder fortschreitende Verantwortungslosigkeit?

Die Digitalisierung unserer Gesellschaft soll mit dem neuen Standard weitgehend über Mobil- und Kommunikationsfunk organisiert werden. **Die Strahlenbelastung durch Mobilfunk, durch seine Infrastruktur und Anwendungen wird enorm ansteigen.**

Deshalb versteht sich die Mainzer Tagung als Beitrag zur Information und Dialog angesichts sozialer und technologischer Herausforderungen, die uns alle angehen. Global, regional und lokal.

Zur Eröffnung sprachen die Tagungsleiter
Prof. Dr. Peter Ludwig,
Prof. Mario Babylon und
Prof. Klaus Buchner von der veranstaltenden Kompetenzinitiative.

Prof. Dr. Peter Ludwig:

Heute morgen in der Pressekonferenz kam zur Sprache die Frage, warum macht ihr das? Sie bekommen alle mit, die 5G Debatte läuft und wir hatten den Eindruck, die Risikoforschung kommt zu wenig zur Sprache.

Wir brauchen eine Plattform auch für renommierte Wissenschaftler und Forscher in der ganzen Welt, die sich in diesem Themengebiet auskennen. Vor allen Dingen mit den Risiken für Gesundheit und Umwelt.

Deswegen sind wir unheimlich froh, daß ihr alle, ihr Forscher und Forscherinnen, von weit her zu uns gekommen seid und diese Tagung gestaltet. Vielen Dank. Noch ein Satz von mir, heute morgen kam das auch zur Sprache in der Pressekonferenz, wie kann man eine solche Tagung überhaupt machen. Wir müssen ehrlich sagen, wir könnten die nicht alleine machen. Wir brauchten Förderung. Zwei Stiftungen fördern diese Tagung. Zum einen die Stiftung für Kinder in Freiburg und zum anderen die Johann-Wolfgang Goethe Stiftung Basel. Das heißt, dies ist eine gemeinnützige Veranstaltung, auch wenn Sie Teilnahmebeitrag bezahlt haben, trotzdem ist das so. Wir hätten diese Veranstaltung nicht machen können ohne die Förderung dieser beiden Stiftungen.

Prof. Mario Babylon:

Auch von meiner Seite nochmals ein herzliches Willkommen hier zu unserem Symposium. Ja, mein Name ist Mario Babylon. Ich bin Informatik Professor und leider auch selbst Betroffener, also EHS Patient. (Anmerk.: EHS = Elektrohypersensitivität) Deswegen kann ich bei vielen von Ihnen die extra den mühsamen Weg hierhin unternommen haben, obwohl Sie selbst beeinträchtigt sind durch die Funkstrahlung, ganz herzlich danken, daß Sie hierher gekommen sind.

Es ist für mich auch wichtig, daß wir uns nicht irgendwo verstecken, sondern dass wir sichtbar werden. Dass wir in der Gesellschaft sichtbar werden. Es gibt nämlich auch viele Personen, die still vor sich hin leiden und denen gar nicht bewußt ist, daß diese Problematik besteht. Von daher wünsche ich Ihnen drei spannende informative Tage. Nutzen Sie die Gelegenheit des Austausches. Vernetzen Sie sich, sodaß wir dieses Thema wieder, wie Herr Dr. Ludwig in der Einführung schon erwähnt hat, auch in die Gesellschaft bringen, sodaß über dieses Thema diskutiert wird und dann auch irgendwann in der Politik ankommt. Dankeschön.

Prof. Dr. Klaus Buchner MdEP:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, auch von meiner Seite ein herzliches Willkommen. **Sie wissen, daß allein für 5G 23.000 Satelliten gestartet werden sollen, weil sie große Flächen in den USA, in Afrika und auch in Asien gar nicht anders versorgen können.** Mit dicht stehenden Masten.

Diese 23.000 Satelliten haben natürlich einen Impact auf unsere Umwelt. Aber nicht nur die. Auch der Energieverbrauch bei uns wird ganz wesentlich sein. Wir bemühen uns zu Recht, wir müssen es tun. Den Energieverbrauch zu senken. Und auch zu erneuerbaren Energien überzugehen. Was hilft es, wenn wir auf anderem Gebiet den Energieverbrauch so enorm ansteigen lassen, wie wir es jetzt mit 5G tun.

Heute konzentrieren wir uns auf die medizinische Seite und die ist schlimm genug. Also ich will das nicht klein reden mit den anderen Dingen. **Die medizinische Seite wird uns alle beeinflussen.** Aber an dieser Stelle möchte ich aufhören und beruferenen Leuten das Wort dazu übergeben. Vielen Dank.

Claudia Fountain:

Mein Name ist Claudia Fountain und ich werde Sie moderierend durch diesen Nachmittag bringen, also diese Person bin ich noch nicht, sondern ich habe die Ehre, zwei Forscher anzukündigen, die die gegenwärtige Diskussion, also Risiko Diskussion um 5G ganz maßgeblich prägen.

Wir haben hier zum einen Herrn **Prof. Dr. Dariusz Leszczynski** aus Finnland, der gleich vortragen wird und im Anschluß **Prof. Dr. Martin Paul** aus den USA.

Aber zunächst freue ich mich und bitte begrüßen Sie Prof. Dr. Dariusz Leszczynski.

Prof. Dr. Dariusz Leszczynski:

Es gibt genügend wissenschaftliche Beweise, um die Umsetzung des Vorsorgeprinzips zu fordern. Wir haben genügend Forschung, wir haben keine Gewißheit, aber wir haben genügend Wissenschaft, um sagen zu können, daß wir vorsichtig sein müssen. Und wenn wir die Verbreitung von 5G verlangsamen wollen, ist meiner Meinung nach das Vorsorgeprinzip der einzige Weg, dies zu tun.

Wir haben in der 2011'er Klassifikation der WHO ein mögliches Krebsrisiko bei Mobilfunk definiert. Bereits damals, gestützt auf einige aussagekräftige Studien von mir und anderen Wissenschaftlern. Wir dachten, wir sollten sogar versuchen, zu prüfen, ob es überhaupt möglich ist, es als wahrscheinliches Karzinogen, 2A, zu klassifizieren. **Doch es war bereits ein**

großer Schock im Jahr 2011, daß die meisten Experten einer möglichen krebserzeugenden Einstufung zugestimmt hatten.

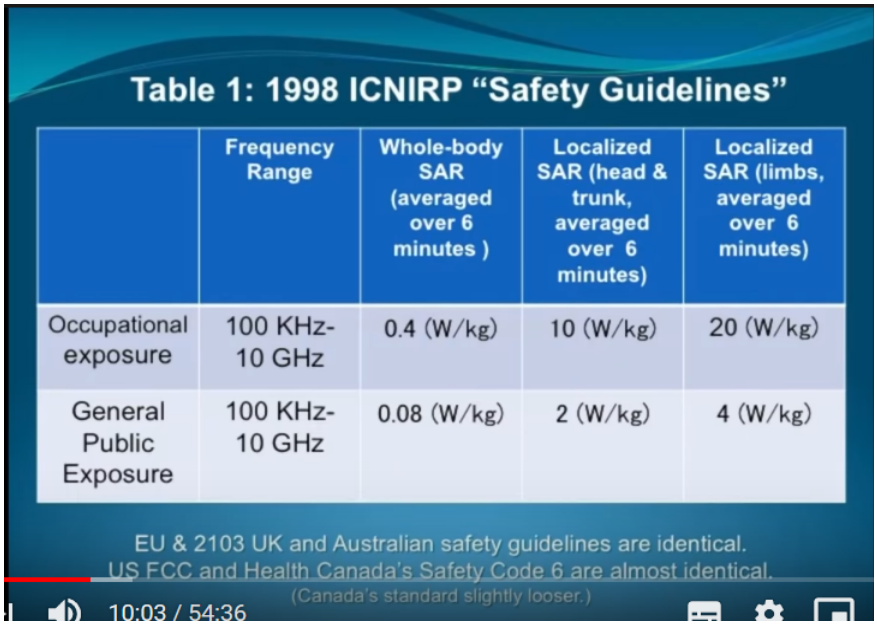
Off:
Prof. Paul enthüllte dann unter anderem, daß die Grenzwerte uns gar nicht schützen.

Prof. Martin Paul:

Ich will über die Sicherheitsrichtlinien sprechen. Die 1998'er Sicherheitsrichtlinien der ICNIRP wurden tragischerweise weltweit adaptiert. Das ist die Basis für die meisten der Probleme, die wir haben...

Wenn Sie sich die Richtlinien anschauen, erkennen Sie zuerst, daß die zugelassene Strahlung für den ganzen Körper niedriger ausfällt, als die für einzelne Körperteile. Hier ist sie 25x höher, hier ist sie 50x höher.

Aber wenn es zu Effekten kommt, dann wirken diese auf individueller Zellebene. Die Zellen kümmern sich nicht darum, ob sie nun als Teil des ganzen Körpers oder nur als Körperteil bestrahlt werden. Diesen Unterschied zu machen ist wissenschaftlich betrachtet sinnlos. Zweitens basiert der zulässige Grenzwert auf "Spezifischen Absorptionsraten" kurz SAR. Das ist ein Wärmewert. Das bedeutet nicht - wärmebedingte (nonthermal) Effekte - und wir kennen davon eine große Anzahl - werden nicht berücksichtigt. **Somit sind die Sicherheitsrichtlinien der ICNIRP offensichtlich mangelhaft.**



	Frequency Range	Whole-body SAR (averaged over 6 minutes)	Localized SAR (head & trunk, averaged over 6 minutes)	Localized SAR (limbs, averaged over 6 minutes)
Occupational exposure	100 KHz-10 GHz	0.4 (W/kg)	10 (W/kg)	20 (W/kg)
General Public Exposure	100 KHz-10 GHz	0.08 (W/kg)	2 (W/kg)	4 (W/kg)

Off:
Die angesprochene internationale Strahlenschutzkommission ICNIRP (Anmerk. Karen: International Commission on non-ionizing radiation protection) ist in Wirklichkeit ein geschlossener Industrie Lobby Verein. Wie 2019 beeindruckend von Journalisten aufgedeckt wurde).

Einspieler:
Ist die Mobilfunkstrahlung gefährlich? Darüber ist die Wissenschaft zerstritten. Einige Experten behaupten, daß sie sicher ist; andere bestreiten das.

2001 stufte die WHO elektromagnetische Felder, die mit Mobiltelefonen in Verbindung gebracht werden, als "möglicherweise" krebserregend für die Menschen ein. Und Studien, die 2008 veröffentlicht wurden, zeigten, daß bei Ratten, die solchen Feldern ausgesetzt waren, das Risiko für bestimmte Krebsarten anstieg. Selbst unter denen, die glauben, daß die Technologie sicher ist, meinen viele, daß mehr Forschung erforderlich ist.

Für 5G gibt es fast gar keine Studien. Die Unternehmen der Telekom Industrie erklären selbst: Elektromagnetische Signale können gesundheitliche Risiken bergen. **Warum also ignorieren die EU Kommission und unsere Regierungen die Warnungen?** Sie berufen sich auf Richtlinien, die von internationalen Wissenschaftler Gremien erstellt wurden. **Aber Investigate Europe hat herausgefunden: Diese Gremien sind ein geschlossener Club: Fachleute mit abweichenden Meinungen sind nicht zugelassen. Ein erheblicher Teil der Beteiligten Wissenschaftler wurde zudem von Unternehmen gefördert, die am 5G Rollout beteiligt sind.**

Off:
Der Krebsforscher Prof. Dr. med. Wilhelm Mosgöller von der med. Universität Wien berichtete aus seinen Zellforschungsprojekten. Er hat den oxydativen Zellstreß als Wirkmechanismus für die biologische Wirkung ausgemacht:

Prof. Dr. med. Wilhelm Mosgöller:
...diesem Signal und es dann fixieren und dann die DNA Fragmente anschauen, dann wandern die hinauf und dann gibt's in der Wissenschaft mittlerweile einen guten lange überprüften Algorithmus und wir nennen das Tale (?) Faktor; wieviel Anteil von der DNA ist nicht mehr im runden gesunden Kern, wieviel ist raus.

Off:
Der 95 jährige Prof. Karl Hecht beeindruckte in Mainz durch seine weitreichenden

Kenntnisse aus der Strahlenforschung.

Prof. Karl Hecht:
…zweiten gefunden, den sog. s**tochastischen Effekt, auch seit dem 1945 Atombombenabwurf. Da sind Spätstrahlenschäden und das sind Langzeitfolgen von der Radioaktivität. Diese setzen sich im Körper fest, mit ganz schwacher Intensität und die strahlen dauernd und dann nach Jahrzehnten oder völlig Dosis unabhängig treten dann die verschiedenen Krankheiten.**…

Off:
Er hält im Sinne des Strahlenschutzes die Unterteilung in ionisierende und nicht ionisierende Strahlung für nicht mehr angebracht. In der Diskussionsrunde wurde unter anderem aufgedeckt, daß die finanziellen Mittel für Forschung mittlerweile fehlen.

Prof. Dr. med. Wilhelm Mosgöller:
Es fehlt aber am politischen Willen, wenn Sie mich fragen. Es traut sich eigentlich niemand mehr, für diese Art der Forschung Geld herzugeben. Die staatlichen Subventionen sind mehr oder weniger ziemlich schnell eingeschlafen. Wir haben unser zweites Projekt noch in trockene Tücher gebracht, also fertig gestellt und seither ist tote Hose.

Prof. Karl Hecht:
Studien sind immer nur Details und wir müssen den ganzen Menschen sehen. **Es wurde heute am Anfang schon erwähnt, wir müssen auch die Umwelt mit sehen, die auch wirkt. Wenn wir nur die Strahlengrenzwerte haben, das ist viel zu wenig. Wir müssen die Interaktion zwischen Strahlen und Chemie, wir müssen die Interaktion zwischen Lärm und Strahlung und Chemie…das alles müssen wir berücksichtigen.** Eigentlich brauchen wir einen Umweltgrenzwert. Das wäre das ideale.

Viele haben mir gratuliert oder gedankt, daß sie durch meinen Auftritt Mut bekommen haben, weiter zu kämpfen und aufzuklären, wie schädlich die elektromagnetischen Felder sind, ob die vom Handy kommen, ob die von WLAN kommen, ob die von 5G kommen, ganz gleich.

Off:
In der Tat bot Mainz 2019 Gelegenheit mit der internationalen Risikoforschung, aber auch mit Ärzten und Aktivisten, ins Gespräch zu kommen. Die Fragen aus dem Publikum waren vielfältig.

Dr. Stella Michaelidou (Anmerk. K.: President of the National Committee on Environment and Children's Health) brachte ein beeindruckendes Beispiel für konkretes Engagement mit nach Mainz.

Die zypriotische Regierung hatte über das zypriotische Gesundheitsministerium veranlaßt, beeindruckende Videoclips produzieren zu lassen. Diese legen Kindern und Jugendlichen und schwangeren Frauen einen bewußteren Umgang mit den digitalen Medien ans Herz.

Unter dem Label - The Cyprus National Committee on "Children's Environment and Health":

Unbekannter Protagonist A:
Gemäß der WHO ist die Strahlung, die von Handys, WLAN und anderen Drahtlos-Geräten ausgeht, möglicherweise krebserregend. Das Risiko ist für den Fötus noch größer, da er sich permanent entwickelt und sehr verletzlich ist.

Unbekannte Protagonistin A:
Ein neues Leben wächst in mir heran und ich habe die Verantwortung, es zu schützen. Es ist meine Pflicht, sicher zu stellen, daß mein Kind sich richtig entwickelt und gesund geboren wird. Ich folge dem Rat der Experten und beschütze mein ungeborenes Kind vor diesen Risiken. Mit Hilfe von simplen, aber effektiven Maßnahmen. **Ich reduziere deutlich meine Handy Nutzung und wenn ich es benutze, lasse ich die Internetverbindung ausgeschaltet. Wenn ich es benutzen muß, dann immer in sicherer Entfernung zu meinem Bauchbereich.** Ich benutze das LAN Kabel für meinen Computer, um einen sicheren Internetzugang zu gewähren. Ich vermeide passive Bestrahlung, indem ich Distanz zu anderen Menschen bewahre, während diese Handys oder drahtlose Geräte nutzen. Dasselbe werde ich tun, wenn mein Baby geboren ist. Ich werde immer meine drahtlosen Verbindungen deaktivieren, wenn ich sie gerade nicht benötige, besonders bei Nacht.

Unbekannter Protagonist A:
Das Leben, die Gesundheit und die Zukunft Ihres Kindes liegt in Ihrer Hand. Sie sind verantwortlich und auch fähig, es zu schützen.

Dr. Devra Lee Davis:
In den Krankheits-Kontroll-Zentren ist derzeit ein ungeklärter Anstieg der Krebserkrankungen bei Kindern unter 20 Jahren zu beobachten. Wir wissen nicht warum die Gesamtrate von Gehirn- und Leberkrebs hingegen gesunken ist. **Gleichzeitig ist jedoch eine Zunahme von Krebserkrankungen bei Kindern zu verzeichnen. Wenn Sie sich also die Krebsraten ansehen, müssen Sie sich die Minderjährigen ansehen, um festzustellen, ob wir Hinweise auf Veränderungen dieser Raten finden können. Tatsächlich sehen wir bei Kindern ungeklärte Krebsmuster.**

Off:
Eine weitere starke Frau, Dr. Devra Lee Davis (Anmerk. K.: sie ist eine amerikanische Epidemiologin und Schriftstellerin). Davis arbeitet an Krankheitsprävention und Umweltgesundheitsfaktoren) aus den USA, die 2007 die Verbraucherschutzorganisation Environmental Health Trust gründete und weltweit vernetzt operiert.

Dr. Devra Lee Davis:
Meine Botschaft ist, daß die Menschen das Recht haben, zu wissen, daß Mobiltelefone Zwei-Wege-Mikrowellen Funkgeräte sind. Dass sie kein Spielzeug sind und das sie niemals für längere Zeit an Kinder abgegeben werden dürfen.

Wenn Sie einem Kind ein elektronisches Gerät geben müssen, laden sie das herunter, was es sehen soll, einen Film oder ein Spiel zum Beispiel und aktivieren Sie den Flugmodus. Auf diese Weise reduzieren Sie die Mikrowellenstrahlung und eleminieren sie sogar komplett.

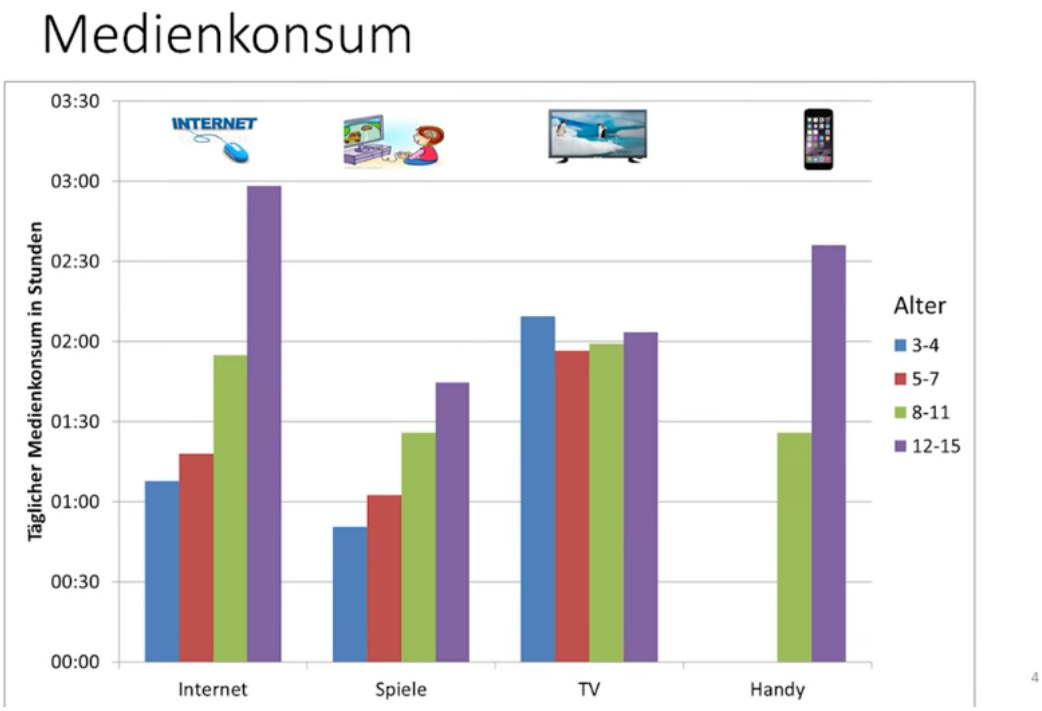
Die Menschen sollten wissen, daß sie sich durch die Verwendung des Flugmodus schützen können. Wenn ein Telefonsignal schwach ist, sollten sie kein Telefon verwenden, es sei denn, es handelt sich um einen echten Notfall. Da das Telefon intelligent ist und dann mehr Strahlung verbraucht, landet die Hälfte der Strahlung bei Ihnen. Die Strahlung dringt in sie ein, wenn sich das Telefon in Ihrer Tasche oder neben dem Körper befindet.

Deshalb teilen die Hersteller uns mit, daß ein Telefon mit wenigstens 5 mm Körperabstand benutzt werden sollte. Environment Health Trust ist der Abstand nicht ausreichend, er sollte größer sein. Ein paar Zentimeter. A**ber wir möchten, daß die Leute wissen, daß Mobiltelefone Mikrowellengeräte sind, und dass sie mit Sorgfalt behandelt werden müssen.** Wir müssen daran arbeiten, daß die Technologie sicherer wird. Und das wir Wege finden, um sie zu nutzen, die sowohl

sicher für unsere Kinder, als auch für meine Enkelkinder sind.

<u>Prof. Dr. Michael Kundi:</u>
Also die Zahl der Mobilfunknutzer unter Kindern ist dramatisch angestiegen in den letzten Jahren und auch die Anzahl der Stunden, die Kinder und Jugendliche damit verbringen ist unfaßbar!

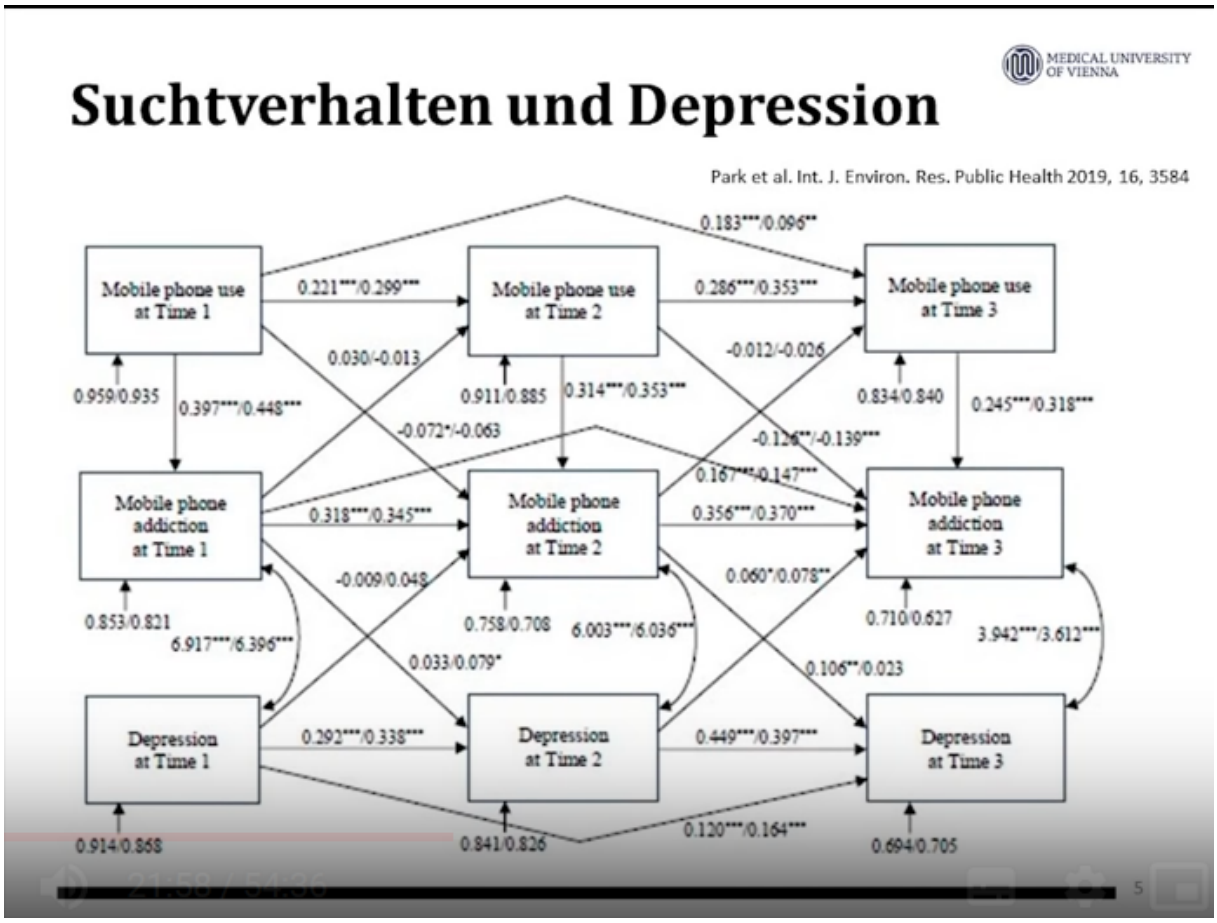
Also wenn Sie die Daten zusammen zählen, dann kommen Sie bei den 12 bis 15'jährigen auf mehr als 8 Stunden Nutzung von solchen Einrichtungen, die alle, oder zumindest in der Mehrzahl auch mit einer Exposition gegenüber elektromagnetischen Feldern verbunden sind. Aber die schiere Dauer, mit der Kinder heute exponiert sind, ist überwältigend. Ich möchte Ihnen zeigen eine kürzlich publizierte Studie aus Korea



an ungefähr 1700 Jugendlichen, was so etwas für Konsequenzen haben kann. Devra (Dr. Devra Lee Davis) hat schon darauf hingewiesen, das ist ein Aspekt, der jetzt nicht direkt mit der Strahlung vielleicht verbunden ist, wir wissen es nicht, **aber es gibt eine Explosion von Suchtverhalten der Kinder gegenüber Smartphones. Es gibt Untersuchungen, die abgebrochen werden mußten, weil die Kinder es nicht ausgehalten haben, ohne das Handy auszukommen.**

Man wollte eine Zeit testen, ein paar Tage ohne Handy und mit Handy. Das

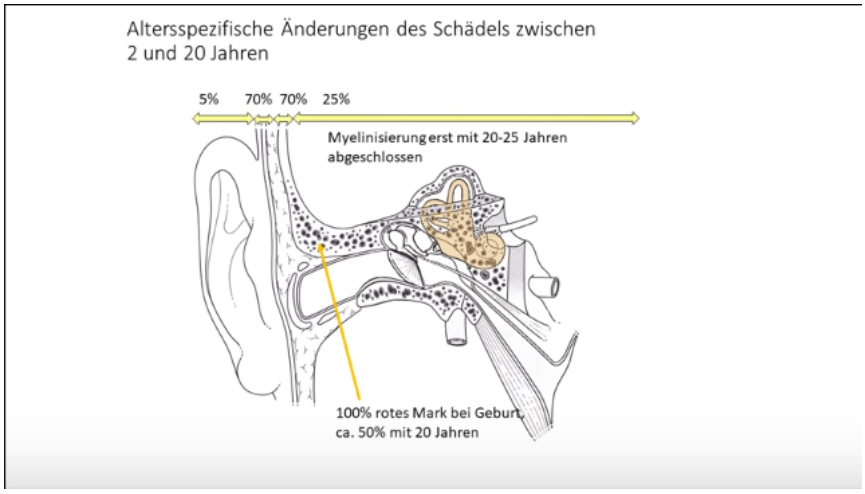
Experiment konnte nicht durchgeführt werden, weil die Kinder nicht fähig waren, ohne ihr Handy zu leben. In dieser Untersuchung sehen Sie, das ist jetzt ein sog. Struktur-Gleichungs-Modell und ich möchte Ihnen jetzt nicht auferlegen, das wirklich im Detail verstehen zu können, aber was Sie hier sehen



sind diese Verknüpfungen zwischen der Mobiltelefonsucht und Depressionen und Sie sehen, daß an allen drei Zeitpunkten, das war eine Längs-Schnitt-Untersuchung, das miteinander verknüpft war, nicht nur das, es hatte auch immer auf die Zukunft Auswirkungen. Das ist wirklich sehr bedrohlich für die Zukunft, denn Depression ist heute, die Kinder- und Jugendpsychiatrie kann davon ein Lied singen, ein besonderes Problem.

<u>Off:</u>

Prof. Kundi sagte auch, daß Kinder keine kleinen Erwachsenen sind, aber darauf nehmen die bestehenden Grenzwerte keine Rücksicht.



Off:
Wir müssen wohl die Männer retten. Die Handys in der Hosentasche sind keine gute Idee. Auch das weiß die Wissenschaft, auch das wird ignoriert. Ideen und Anregungen fanden ebenfalls Platz in Mainz. Es ist höchste Zeit, die Ergebnisse der unabhängigen, internationalen Risikoforscher zur Kenntnis zu nehmen.

Globalen wie nationalen Verantwortungs- und Entscheidungsträgern ist dringend zu empfehlen, einen dezidierten Kurswechsel in der internationalen und nationalen Mobilfunk-Politik herbeizuführen. Davon kann Peter Hensinger von Diagnose Funk ein Lied singen.

Peter Hensinger:
Wir waren erst vor einem Jahr mit Ärzten wiederum im Kultusministerium, hatten zwei Wochen vorher alle Studien an den zuständigen Sachbearbeiter Leiter für die Digitalisierung in Baden-Württemberg übergeben. Der hat uns signalisiert, erzähl ich jetzt außerhalb vom Manuskript, weil ich noch ein bißchen Zeit habe, der uns signalisiert, Herr Hensinger, **Sie haben vielleicht Recht, aber: das Kultusministerium hat keine Expertise für Strahlung. Diese Expertise liegt beim Umweltministerium**.

Ich habe dann gesagt, Herr, ich nenne seinen Namen jetzt nicht, wir waren beim Umweltministerium. **Das Umweltministerium hat uns gesagt, wir haben keine Expertise für Strahlung. Diese Expertise liegt beim Bundesamt für Strahlenschutz. Wir können als Ministerium dem Bundesamt für Strahlenschutz nicht widersprechen.**

Ich habe gesagt, wir waren beim Bundesamt für Strahlenschutz zum Antrittsbesuch. Zum Antrittsbesuch bei Frau Dr. Paulini 2017. (Anmerk. K: Dr. Inge Paulini - seit April

2017 Präsidentin des Bundesamtes für Strahlenschutz) **Die Frau Paulini sagt uns: "Wir machen keine eigene Forschungen. Wir folgen dem, was die ICNIRP (Anmerk. K: Internationale Strahlenschutzkommission) sagt.**

Und damit sind wir 1 zu 1 bei der Industrie und der preußische Beamte kann Körperverletzung befürworten, ist aber nicht verantwortlich, weil er natürlich seinem übergeordnetem Ministerium glaubt und ein reines Gewissen hat.

Das war für viele Ärzte, die da drin waren, niederschmetternd. Die Frage, wie kommen wir überhaupt weiter. **Aber dieses Entwarnungssystem führt dazu, daß Rektoren, Lehrer und Eltern nicht auf die Risiken von den staatlichen Stellen hingewiesen werden und sagen, wir können diese Technologie einführen.**

Wir müssen uns ja darauf verlassen, was das Kultusministerium uns sagt. Ich wurde z.B. am Stuttgarter Gymnasium eingeladen, um die dortige Exposition mit WLAN Accesspoints zu messen von Eltern Beiräten. **Alle Klassenzimmer waren bereits mit Accesspoints ausgestattet, alle Klassenzimmer waren bestrahlt mit hohen Dosen, obwohl noch kein Schüler ein Tablet benutzt und keiner ein Smartphone. Die waren noch gar nicht geliefert.** Aber die Eltern forderten, daß es einstweilen abgestellt wird, aber der Rektor ist stolz darauf, daß er WLAN hat und eine moderne Schule. Er läßt nicht mit sich darüber reden. Das ist eine ganz groteske Situation.

Off:
Das ist nicht zuletzt den Aktionen von Peter Hensinger und seinen Mitstreitern zu verdanken, daß es zunehmende Protestbewegungen gegen 5G gibt, aber Diagnose-Funk sensibilisiert derzeit auch massiv gegen WLAN an Schulen.

Wir sind alle Zeitzeugen einer digitalen Transformation unserer Gesellschaft. Alle Lebensbereiche sind betroffen. Die Hirnforscherin Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt (Anmerk. K: Neurobiologin) bildete eine sinnvolle Ergänzung an diesem Oktober Samstag im Mainzer Schloß. **Sie hat 40 Jahre lang intensiv Wissenschaft betrieben und 25 Jahre lang in die Gehirne geschaut. Sie ist hoch besorgt, weil die Nervennetze im kindlichen Gehirn so verwundbar sind gegenüber Streß. Die digitalen Medien sind Gift für die Entwicklung der Kinderhirne.**

Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt:
Danke sehr herzlich, daß Sie mir jetzt einmal ins Gehirn folgen wollen. **Dass wir**

versuchen, den Brückenschlag zwischen den Funkwellen, den schädlichen, und dem Verhalten, der Depression, der Psychose letztlich, aber auch der Lernstörung, der Konzentrationsschwäche usw. zu folgen.

Obwohl man auch schon ein ganzes Weilchen weiß, daß der Blickkontakt und die soziale Kommunikation der Mutter mit dem Kind die Voraussetzung ist, daß die Stirnhirnreifung eine Initiation erfährt, um in Gang zu kommen. Denn das ist das Resultat. Scheinbar ideale Droge. **Das Kind schaukelt sich hoch und gerät in die Abhängigkeit. Es kann gar nicht ausbleiben.**

Es ist ein Automatismus. **Ich kann auch nicht sagen, nur 1 Stunde pro Tag kann es gucken. Es geht nicht. Sie können die Suchtschleife gar nicht verhindern**. Sie schiffen da einfach rein, weil das Stirnhirn die Reifung nicht hat. Sie erinnern sich an die langsam reifende Dopaminkurve im Stirnhirn. Ich spiele sie nochmal ein und ich spiel die Zelle nochmal ein mit dem, was wir vorhin schon gehört haben.

Was ich jetzt noch ergänze, und das wird krass, das ist echt krass: Ich habe gesagt, daß Dopamin mangels genügend Einreifen, weil das meiste verbraucht wird hier, die Überfunktion hier nicht mehr runtergeholt werden kann. **Diese Dopaminbahn auf der Strecke bleibt und damit Dopamin hier vermindert nur reinreift und dabei das System dekompensiert** und das hier die GABA Aktivitäten (Anmerk. K: Gamma Amino-Buttersäure: Neurotransmitter mit angst-lösender Wirkung) um den Zellkörper verringert werden, also die Gamma Frequenzen nicht zustande kommen kann.

Off:
In **Mainz wurde auch deutlich, die Pädagogik muß sich mit den biologischen Grundlagen der Gehirnentwicklung beschäftigen und nicht dem Hype der technischen Faszination aufsitzen. Es herrscht akuter Handlungsbedarf. Hoffentlich ist es nicht zu spät.**

Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt:
Das tut mir richtig im Herzen leid, daß diese unglaublich wunderbaren Studenten, Doktoranden und Assistenten, die ich hatte, das nicht mitgekriegt haben. Die so fleißig das alles in 25 Jahren erarbeitet haben.

Peter Hensinger:
Was ich aus der Tagung jetzt schlußfolgere ist, man sieht hier von vielen

Fachwissenschaftlern, daß in der Wissenschaft alle wissenschaftliche Ergebnisse vorliegen über die Risiken der Mobilfunkstrahlung.

Einerseits hat die Frau Dr. Devra Lee Davis aus den USA den ganzen Forschungsstand nochmal dargestellt. Der Prof. Dr. Michael Kundi hat nochmal dargestellt den Forschungsstand, **wie besonders schädlich die Strahlung für Kinder ist und wie mißinterpretiert Forschungen werden.**

Und dann war jetzt die Frau Prof. Dr. Gertraud Teuchert-Noodt, die es von der Gehirnforschung dargestellt hat, w**elche Stoffwechselstörungen im Gehirn, jetzt mal unabhängig von der Strahlung, durch die Sucht, die die Medien auslösen, hervorgerufen werden und das sie ein Leben lang bleiben. Sie sagt also, das Denken von den Kindern wird schon im Alter von 3,4,5, 6 Jahren so beeinflußt die Denkfähigkeit, daß sie ihr Leben lang ein reduziertes Gehirn haben.**

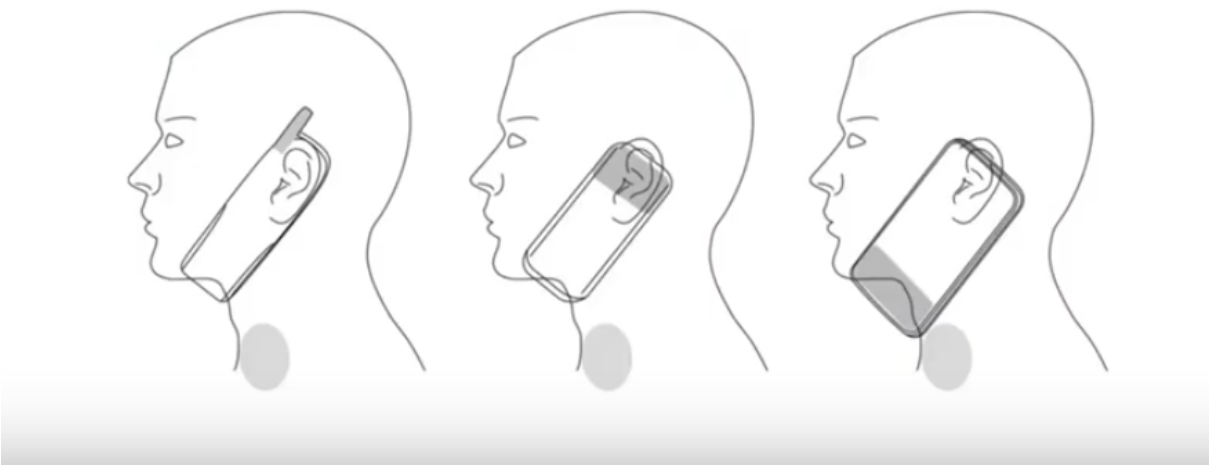
Das Erschütternde ist, daß die Politik und auch die offizielle Wissenschaft, die Ärzteverbände, sich da nicht mit beschäftigen, sich abschotten gegenüber diesen Erkenntnissen und eigentlich von hier ein Impuls ausgehen muß, daß wir viel viel stärker aktiv werden müssen, um diese Informationen nach außen zu tragen.

Off:
Die Politik der Vorsorge ist eine Sache. Die Versorgungspolitik war einst vorbildlich. Das gesunde Essen nach Vorbild der Gesellschaft für Gesundheitsberatung kam bei den vielen hundert Frauen und Männern gut an. Ebenfalls aus der Krebsforschung kam dann Prof. Dr. Dominique Belpomme aus Paris nach Mainz. Er hat sein Hauptaugenmerk auf elektrohypersensible Menschen gerichtet und engagiert sich auf höchster politischer Ebene.

Prof. Dr. Dominique Belpomme:
Wir haben es mit Korruption zu tun. Das bedeutet, die Industrielobby kreiert ihre eigenen wissenschaftlichen Fachjournale und sorgt für Verwirrung. Nicht nur beim Verbraucher, sondern auch innerhalb der internationalen Wissenschaftsgemeinde. Eine schwierige Situation. Was gilt es zu tun: Auch wenn die Wissenschaft unabhängig bleiben muß, sollte sie sich den NGO's nähern, um gemeinsam einen entschlossenen strategischen Kampf zu führen...

Off:
Prof. Dr. Lennart Hardell aus Schweden beschäftigt sich seit 20 Jahren mit

Mobilfunkstrahlung und **sieht die Entwicklung mit großer Sorge. Er deckt den kausalen Zusammenhang zwischen der ansteigenden Zahl an Schilddrüsenkrebs und dem heutigen Smartphone auf.**



Off:

Prof. Dr. Hardell bemängelt die nicht vorhandene medizinische Kompetenz der internationalen Strahlenschutzkommission ICNIRP. Ein Alptraum für den Professor und für uns alle.

Prof. Dr. Hardell:

Nun, ich denke, ein Alptraum sind natürlich die gut durchgeführten Studien zur Reproduktion der Samenqualität bei Männern. Wir wissen bereits, daß es für einige Paare Probleme gibt, Kinder zu bekommen. Wie wir heute verstanden und gehört haben, kann sich dies verschlimmern.

Das ist ein Alptraum. Ein anderer ist natürlich die heranwachsenden Kinder und sowohl die Auswirkungen der Radiofrequenzstrahlung, als auch die Tatsache, daß sie von dieser Technologie abhängig sind. Wie wir auch heute gehört haben, daß sie Schwierigkeiten haben, auf das Handy, das I-Pad und weitere Geräte zu verzichten. Hinzu kommt die damit verbundene Belastung durch die Radiofrequenz Strahlung. Eine Sache, die zu berücksichtigen ist, wäre die Reduzierung der Strahlenbelastung durch die Nutzung von z.B. Kabelverbindungen, was ganz einfach wäre.

Off:
In den Mainzer Workshops, wie hier der aus der ärztlichen Praxis kamen ganzheitlich denkende und praktizierende Ärzte und Ärztinnen zu Wort. "Elektrosmog ist ein Brandbeschleuniger".

Oft herrschen Ignoranz und Zynismus wie das Beispiel von Dr. med. Monika Krout zeigt.

Dr. med. Monika Krout:
Unser eigener Ort verbietet mir publik zu machen, das, was ich sehe, weil ich damit die Grundstückspreise gefährde. Wir haben gegen den Sendemast, gegen die Telekom geklagt, zu Lebzeiten meines Mannes. Die Richterin hat im Urteil geschrieben: Selbst wenn der Kläger lebensgefährlich bedroht ist, besteht keine Rechtswidrigkeit. Und das war ein Sendemast, der 25 Jahre keine Standorterlaubnis an diesem Platz hatte, der die Antennen 2m zu niedrig plaziert hatte, die falschen Antennen draufmontiert hatte und dank Franz Meierhofer, der vielleicht auch im Raum ist: Ich habe dann Zusatzmessungen mit einem Frequency Energizer gemacht. Es waren noch mehr Frequenzen aufmodelliert als zugelassen.

Off:
MMag. Dr. Peter Hauschild von der Sigmund Freud Universität Wien stellte dem Mainzer Publikum ein neues Meßverfahren exklusiv vor. Ein HRV Herzratenvariabilitäts Meßgerät mit integriertem Dosimeter. Es wird schon bald möglich sein, die Reaktionen unseres Herzens in Verbindung mit der Strahlenexposition (Anmerk. K: Strahlenbelastung) parallel zu messen.

Off:
Markus Stockhausen beteiligt sich auch als Bürger an der aktuellen Technikdebatte.

Markus Stockhausen:
WLAN ist irgendwas, was mir nicht gut tut. Ich bin sehr viel in Hotels, in ICE's. Hab mir jetzt Unterwäsche gekauft, die gegen Strahlen schützt für Flughäfen, für ICE's, wo überall WLAN ist. Ich habe einmal ein sehr unangenehmes Erlebnis gehabt in einem Flugzeug, wo WLAN war auf dem Flug nach Israel zu einem Konzert. Das war so massiv, daß ich tagelang danach Kopfschmerzen hatte und ein Schwindelgefühl, sodaß ich merkte, da ist etwas, das geht über die Grenze rüber. I**ch bin an sich robust gebaut, aber das ist ungesund und das alarmiert mich schon und wenn ich weiß, daß viele Leute bei sich zuhause aus eigenem Antrieb**

WLAN installieren, dann schlage ich die Hände über dem Kopf zusammen: Wie kann man das machen?!

Ständig dieses tatatatata...dieser pulsierenden, nicht gesunden Strahlung sich auszusetzen. Das ist einfach bescheuert. Die Leute sind naiv und unwissend. Aber, dadurch, daß viele Menschen auch eine relativ robuste Natur haben, merken sie es nicht sofort und das ist das Dilemma der meisten Menschen, daß sie sagen "Ja, ich komm ja doch irgendwie zurecht. Ich spür das nicht so. Reg dich doch nicht so auf. Du übertreibst das." Aber die sensibleren, die leiden darunter und das sind unsere Indikatoren, die Menschen, die feinere Antennen haben, die sensiblere Körper haben. Nach denen müssen wir uns eigentlich richten.

Off:
Prof. Dr.-Ing. Wilfried Kühling vom BUND Naturschutz nahm in Mainz Stellung zur politischen und juristischen Situation. Als Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des BUND weiß er um die ein oder andere Absurdität bei Risikothemen.

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Kühling:
...wir wissen zwar, das da was ist, Untersuchungen liegen vor zu Hauf, über tausend Studien, aber wir wissen nicht, warum das so ist. Mit der gleichen Logik könnte man sagen, ich ziehe die Existenz unseres Universums in Zweifel, weil man dessen Ursache nicht immer schlüssig erklären kann...

Off:
Nach dem Naturschützer kam ein ehemaliger Verwaltungsrichter zu Wort. Richter a.D.Bernd I. Budzinski zeigte auf, **daß die Risiken z.B. vom schweizerischen Strahlenschutz erfaßt sind.** Obwohl auch die Schweizer Behörde als Industrienah gilt, hat sie der Wissenschaft bekannte Risikofaktoren zumindest veröffentlicht.

Richter a.D.Bernd I. Budzinski:
Nach wissenschaftlichen Kriterien ausreichend nachgewiesen ist eine Beeinflussung der Hirnströme. Wohlgemerkt: Das ist schon Stand von 2013. Also des zentralen Nervensystems. Da fragt man sich: Genügt das nicht eigentlich schon? Damit ist doch das thermische Dogma überholt, weil diese Wirkungen auch weit unterhalb der Grenzwerte auftreten. Und viele der berechtigten Gesundheitsstörungen lassen sich hieraus auch sicher ableiten, wie im einzelnen die Mediziner bestätigen.

Der Schweizer Bericht fährt dann fort: Begrenzte Evidenz besteht, Sie können es hier (zeigt auf Schaubild) sehen, für eine **Beeinflussung der Durchblutung des Gehirns, für eine Beeinträchtigung der Spermienqualität, eine Destabilisierung der Erbinformation, für Auswirkungen der Expression von Genen, den programmierten Zelltod (Apoptose) und oxydativer Zellstreß.**

Der Bericht schließt damit, daß man nichts über die Gesundheitsfolgen weiß. Ebenso wenig, ob es Strahlungsschwellenwerte gibt. Also kann man auch nichts über die Grenzwerte wissen. **Meine Damen und Herren, welcher Staat kann es sich eigentlich leisten, bei diesem Stand der Forschung nicht vorzusorgen? Nur Deutschland? Ja, wir sind tatsächlich eines der wenigen Länder ohne jede Vorsorge.**

Off:
Die teilweise bedrückende Situation im Mobilfunkthema wurde dann auch in der anschließenden Diskussion mit den beiden Experten deutlich.

Prof. Dr.-Ing. Wilfried Kühling:
Es ist sehr richtig, die Erkenntnis seit Jahrzehnten, es braucht eine Legislative Maßgabe und diejenigen, die das machen können, sind Politiker. Deshalb ist das erste Ziel immer, bundespolitisch, natürlich auch auf der kommunalen Ebene, aber auch auf Landesebene tätig zu werden, um Politiker zu erreichen.

Das Desaster habe ich vor einer Woche beim Petitionsausschuß erlebt, **die Art und Weise, wie Politik mit diesen Dingen umgeht, die Struktur der politischen Auseinandersetzung, in Minuten fragen und antworten ist eine Katastrophe**.

Es ist in dieser Gesellschaft nicht möglich, grundlegend und vernünftig mit diesem Thema umzugehen. Die Schwierigkeit, die ich seit Jahrzehnten beobachte, ist, Ansprechpersonen in den verschiedenen Fraktionen zu finden. Es sind einige wenige da. 2013 war eine sehr gute Runde möglich mit Linken, Grünen und SPD, die auch wirklich ne Ahnung gehabt haben, aber es scheint wieder zu zerfließen.

Richter a.D.Bernd I. Budzinski:
Die schweizerische Strahlenschutzbehörde hat den Stand der Forschung, muß man sagen, endlich mal, zwar beschönigend, aber doch im Großen und Ganzen zutreffend so dargestellt, **daß tatsächlich eine beschränkte Evidenz für eine ganze Reihe von Gesundheitsgefahren bestehen. Hervorzuheben die**

Spermaschäden, die sich ja inzwischen sogar erwiesen haben, inzwischen gelten die als fast unstreitig. Dann auch den oxydativen Streß, der inzwischen auch weitgehend bestätigt ist und eine wesentliche Ursache der vielen Krankheitssymptome sein kann. Und natürlich schon damals unstreitigen Veränderungen der Gehirnströme, die hier erwähnt wurden. Also das sollte eigentlich reichen, endlich mal Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen.

Off:
Einen weiteren Höhepunkt bildete eine Videokonferenz mit Washington. Dr. George Carlo gilt als Stratege und konnte der Idee aus dem Publikum einiges abgewinnen, wonach vielleicht die Friday's for Future Bewegung ein guter Bündnispartner wäre.

Dr. George Carlo:
Großartige Punkte! Wieder ist dies die Art von Diskussion, von der wir mehr haben müssen, weil ich selbst jetzt in diesem kurzen Zeitraum hier einige Dinge gehört habe, die wir jetzt in unsere Überlegungen integrieren können. Solche Dinge sind normalerweise nicht exklusiv. Die Wissenschaft muß weitermachen. Die Ausbildung muß fortgesetzt werden. All dies muß weitergehen.

Off:
Der französische Arzt Marc Arazi war zufällig auf Meßprotokolle der französischen Strahlenbehörden gestoßen, die zeigten, **daß der Grenzwert bei 9 von 10 Handys und Smartphones erheblich überschritten wird, wenn das Gerät direkt am Körper gemessen wurde.** Im Moment zieht der sogenannte Phone-Gate Skandal weite Kreise. In Frankreich wurden bereits 18 Modelle vom Markt genommen. Die Zahlen sprechen klar für sich. Die Verbraucher sind wieder einmal die Dummen, aber einige Hersteller müssen sich demnächst vor Gericht verantworten.

Ergebnisse der SAR-Tests der French National Frequencys Agency (ANFR)

Mobiltelefon	Mit vom Hersteller gemessenem Mindestabstand (15 - 25mm)	0 mm Körperkontakt Simulation
Polarid, PRO 881A	1.05 W/kg	7.42 W/kg
HTC, ONE SV	0.366 W/kg	7.18 W/kg
Blackberry Z10	0.934 W/kg	6.80 W/kg
Nokia, Lumina 530	0.86 W/kg	6.57 W/kg
Apple, iPhone 5C	1.11 W/kg	3.11 W/kg
Apple, iPhone 7	1.34 W/kg	?

Zugelassener Höchstwert für Mobiltelefone:

2 W/kg

Europa: 2 W/kg
US FCC: 1.6 W/kg

Dr. Marc Arazi:

Ich bin glücklich, dank der Organisatoren dieser Konferenz hier in Deutschland dabei zu sein und zum ersten Mal den Deutschen "Phone-Gate" zu erklären. Um aufzuzeigen, daß wir es hier mit einer weltweiten Täuschung zu tun haben. Wir sind alle überexponiert den Strahlungen unseres Handys ausgesetzt. Und wenn ich es vergleichen sollte, so ist der Diesel-Gate Skandal wirklich sehr ähnlich. Meiner Meinung nach ist Phone-Gate allerdings 10x größer einzuschätzen, gemessen an der Bedeutung für die Zukunft.

Off:

Bei der abschließenden Podiumsdiskussion erörterte der Europa Abgeordnete Prof. Dr. Klaus Buchner MdEP ein weiteres Dilemma. Es gibt wenig Unterstützung im Europa Parlament.

Prof. Dr. Klaus Buchner MdEP:

Wir sind zwei heute, zwei von 751, die sich aktiv um dieses Thema kümmern. Es ist noch etwas ein halbes Dutzend mehr, die so am Rande ein bißchen mitmachen. **Aber das ist jämmerlich.**

Und deswegen meine Bitte an Sie alle: **Nehmen Sie Kontakt mit Ihren Abgeordneten vor Ort auf, nicht nur im EU Parlament, auch in den nationalen Parlamenten. Wir müssen mehr werden. Wir rackern uns ab, das gebe ich zu, aber das reicht noch nicht, solange es zwei von 751 sind, ist das einfach zu wenig.**

Off:
Das Abschlußwort der Mainzer Tagung gebührt dem Initiator der Kompetenz Initiative zum Schutz von Mensch, Umwelt und Demokratie, Prof. Dr. Karl Richter.

Prof. Dr. Karl Richter:
Der Stand der Dinge, der erreicht ist, nach 10 Jahren in Deutschland, ist der, daß wir auf der einen Seite einen Minister haben, der zur Jagd auf letzte Funklöcher aufruft, schon der Begriff "Jagd auf Funklöcher" zeigt, und wenn man weiß wie wichtig die Funklöcher für die Elektrosensiblen sind, demaskiert die ganze Inhumanität dieses Systems.

Und wenn man auf der anderen Seite fragt, wie weit haben wir es mit dem Glasfaserausbau gebracht, und das ist jetzt eine Zahl, die ich einem Anwalt der Digitalisierung verdanke in diesem Vortrag, der hat gesagt: Wir liegen bei einer Ausbauquote, also auf der einen Seite möglichst 100% Abdeckung mit Funktechnologien, auf der anderen Seite der Glasfaserausbau nach den Daten von 2018 liegt bei 2,3 oder 2,5% auf dem Niveau von Angola.

Der gesunde Ausbau, der ist weit weit zurückgeblieben und ich glaube, daß was erreicht ist im System gegenwärtig, würde ich mit dem Untertitel eines früheren Mobilfunkbuches (Anmerk. K: Mobilfunk. Ein Freilandversuch am Menschen von Grasberger und Kotteder) sagen: **Wir haben einen einzigartigen Freilandversuch am Menschen hier und wir sind in Deutschland am wenigsten berechtigt, ihn zu dulden.**

EPILOG:
Ein Gesamteindruck zum Mainz Symposium aus unserer Sicht: Wir halten eine ebenso breit angelegte wie auch tiefgehende gesellschaftliche Auseinandersetzung über Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung und insbesondere über die gesundheitlichen und ökologischen Risiken des neuen Mobilfunkstandards 5G für dringend erforderlich. Das Vorstandsteam der Kompetenzinitiative e.V. dankt allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr herzlich.